

Prantls Blick Die Unfähigkeit, andere vers...

In Dropbox gespeichert • 24.07.2023, 08:52

u.sieber@t-online.de

Alle SZ-Produkte ▾

Süddeutsche Zeitung



Meine SZ | SZ Plus | Ukraine | Fußball

Home > Politik > Leben und Gesellschaft > Pra...

Prantls Blick

Die Unfähigkeit, andere verstehen zu wollen

23. Juli 2023, 17:06 Uhr

Lesezeit: 5 min





Waffen oder Frieden, Frieden und Waffen?
Impressionen einer Großdemonstration gegen
den Krieg in der Ukraine im März 2022 aus Berlin.
(Foto: Marius Schwarz/Imago)

Wenn Leute nicht auf Linie liegen: Meinungsfreiheit in angespannten Zeiten. Vom "Friedensklärchen" bis zum Ukraine-Krieg.

Von Heribert Prantl



Anhören



Teilen



Feedback



Drucken
ANZEIGE

Merken

Es gab eine Zeit, es war die Frühzeit der Bundesrepublik, in der ein späterer Bundespräsident, es war Gustav Heinemann, von deutschen Geheimdiensten abgehört wurde - gerade so, als gäbe es keine Unverletzlichkeit der Wohnung. Es war dies die Zeit in der Bundeskanzler

Konrad Adenauer die Gegner der
Wiederbewaffnung öffentlich als
Dummköpfe ersten Grades titu-
lierte - gerade so, als gelte die Mei-
nungsfreiheit nur für die
Kanzlermeinung. In dieser Zeit
wurde der große Theologe und Kir-
chenpräsident Martin Niemöller
von Adenauer mit dem Satz abge-
kanzelt, es sei "tief bedauerlich,
dass ein Deutscher seiner Regie-
rung in den Rücken fällt". Niemöller
hatte den russisch-orthodoxen
Patriarchen in Moskau besucht.

Das "Friedensklärchen"

In dieser Zeit sollte Klara Marie
Faßbinder, katholische Pazifistin
und Professorin für Geschichtspäd-
agogik, weil sie Adenauers Aufriis

agogik, weil sie Adenauers Außenpolitik bekämpfte, aus der Bonner Hochschule vertrieben und auf ihren Geisteszustand untersucht werden. "Friedensklärchen" wurde sie genannt. Noch 1966 verweigerte ihr der Bundespräsident Heinrich Lübke die Annahme des französischen Ordens Ordre des Palmes Academiques, den sie als Übersetzerin des französischen Dichters und Diplomaten Paul Claudel erhalten sollte. Der politische Skandal erregte weltweites Aufsehen. Erst später, unter Bundespräsident Gustav Heinemann, konnte Klara Faßbinder dann diese Auszeichnung verliehen werden.

Wie man zum Staatsfeind wird

In dieser Zeit gab es in der Bundesrepublik einen Mann namens Wilhelm Elfes. Heute kennt ihn keiner mehr. Aber sein Fall kann als Exempel dafür dienen, dass die Meinungsfreiheit auch in demokratischen Zeiten keine ungefährdete Freiheit ist.

In der Weimarer Republik war Wilhelm Elfes Mitglied der Zentrums-
partei gewesen, Abgeordneter des Rheinischen Provinziallandtags und mit dessen Präsidenten Konrad Adenauer freundschaftlich verbunden. 1945 wurde er zum Oberbürgermeister von Mönchengladbach, 1947 in den nordrhein-westfälischen Landtag gewählt für die neugegründete CDU, deren damals

pazifistische Grundeinstellung und deren Ahlener Programm ihm imponiert hatten. Auf den Wahlkampfzetteln seiner Partei hieß es, dass der Kandidat für eine Staatsordnung im christlichen Geist eintrete und "für die Idee einer europäischen Staatenföderation" werbe. Das tat Elfes freilich so, dass er für eine Verständigung auch mit der Sowjetunion eintrat. Das entfremdete ihn Adenauer. Das machte ihn zum potenziellen Staatsfeind, was sich so auswirkte, dass man dem Mann nicht einmal mehr einen Reisepass ausstellte.

- ANZEIGE -

Nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Justiz machte dieses Spiel mit. Weil Elfes seine Verständigungsgedanken auch im Ausland vertreten hatte, verweigerten ihm sogar die Richter den Pass, der damals noch für sämtliche Auslandsreisen notwendig war. Man ließ den Politiker 1955 nicht einmal zum Eucharistischen Weltkongress nach Rio de Janeiro fahren; das Bundesverwaltungsgericht fürchtete, dass er "die Bundesrepublik verleumdete". So stand die Meinungsfreiheit unter der Kuratel der Bündnistreue zum Westen (oder was man dafür hielt). Meinungsfreiheit unter politischer Kuratel? Das darf in einer Demokratie nicht sein.

Sechzig Jahre nach Faßbinder, Niemöller, Elfes und anderen gilt es darauf zu achten, dass die Bundesrepublik nicht wieder in ihre Frühzeit zurückfällt.

Ein Professor sagt seine Meinung

Ein kleines aktuelles Beispiel. Es handelt von Johannes Varwick, Politik- und Rechtswissenschaftler, Ordinarius, Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er ist 55 Jahre alt, als Wissenschaftler hoch anerkannt, Mitglied des Präsidiums der Deutschen

Gesellschaft für die Vereinten Nationen, er war Präsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik. Varwick, der an seinem Lehrstuhl auch angehende Lehrerinnen und Lehrer ausbildet, ist einer breiteren Öffentlichkeit erstmals bekannt geworden, als er sich mit der AfD anlegte; die hatte "Meldeportale" angelegt, über die Studenten Lehrende an die AfD melden sollten, die diese Partei im Unterricht kritisieren. Varwick sah diese Meldeportale als Teil einer Strategie, die Meinungshoheit zu erlangen und Lehrende einzuschüchtern. "Es soll Lehrerinnen und Lehrer mundtot machen". In einem offenen Brief schrieb Varwick, er könne der AfD diese Schnüffelarbeit gerne abnehmen und bekannte sich in mehre-

ren "Geständnissen" unter anderem dazu: "Wir gestehen, dass wir die Zeit des Nationalsozialismus nicht als kleinen 'Vogelschiss' behandelt haben, sondern als das, was sie war: ein verbrecherischer, undemokratischer und zutiefst menschenrechtsverletzender Teil der deutschen Geschichte, der die deutsche Politik dauerhaft prägen sollte und aus dem Verantwortung erwächst."

Newsletter abonnieren

Prantls Blick

Erhalten Sie immer sonntags die politische Wochenschau von Heribert Prantl per E-Mail. Kostenlos anmelden.

Wie man dem Wissenschaftler den Stuhl vor die Tür setzte

Nun erhielt Professor Varwick einen befremdlichen Anruf - nicht von der AfD, sondern von der Deutschen Rentenversicherung Bund. Der Inhalt: Man wolle künftig aus einem angeblich triftigen Grund auf seine Dienste verzichten, also eine Art Kündigungsschreiben. Varwick hatte eineinhalb Jahrzehnte lang unter Leitung von drei Präsi-

dentem (Herbert Rische, Axel Reimann und Gundula Roßbach, der derzeitigen Chefin) sozialpolitische Fachtagungen der Rentenversicherung moderiert. Die Leiterin des Netzwerks Alterssicherung der Rentenversicherung, Birgit Lohse, habe ihm, so Varwick, per Telefon mitgeteilt, dass seine Moderationen aufgrund seiner "Positionierung im Krieg gegen die [Ukraine](#)" nicht mehr erwünscht seien. So vermeldete es der Professor in einem Tweet. Lohse erklärte dazu bei einem Anruf der SZ, sie sei im Urlaub und wolle in der Sache keine Erklärung abgeben.

- ANZEIGE -

Dirk von der Heide, der Sprecher der Deutschen Rentenversicherung, erklärte sodann am späten Sonntagnachmittag Folgendes: "Herr Professor Varwick hat die Jahrestagung des Forschungsnetzwerks Alterssicherung lange Jahre begleitet und gewinnbringend moderiert. Die Deutsche Rentenversicherung Bund ist gerade dabei, sich in vielen Feldern neu zu orientieren, sich neuen Entwicklungen zu stellen und Veränderungen anzustoßen. Dabei wird auch die Jahrestagung weiterentwickelt und personell neu aufgestellt."

Varwick hatte in einigen TV-Gesprächsrunden und in Fachzeit-

schriften (zum Beispiel in der April-Ausgabe von *Sirius. Zeitschrift für Strategische Analysen*) sowie in einem Gastbeitrag für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* die vorbehaltlose Unterstützung der Ukraine durch den Westen problematisiert und gefragt, ob sie einer Verhandlungslösung diene. Varwick war auch Unterzeichner des Wagenknecht/Schwarzer-Manifests für Frieden im Ukraine-Russland-Krieg, hatte aber seine Unterschrift wieder zurückgezogen, weil ihm bei der Berliner Kundgebung dazu die Abgrenzung gegenüber Rechtsextremen und Russlandunterstützern "zu wenig" war.

- ANZEIGE -

Unter Kuratel

Schon vor Monaten erklärte Varwick in einem Zeitungsinterview: "Solidarität mit der Ukraine ist keine Frage von möglichst vielen und schweren Waffenlieferungen, sondern eine Frage des Grades der

sondern eine Frage des Grades der diplomatischen Initiativen, mit unpopulären, aber realistischen Gedanken, diesen Krieg zu beenden." Er ist der Meinung, dass es dringend zu Friedensverhandlungen kommen müsse. Ein solch nüchterner Blick, so Varwick, sei keine Empathielosigkeit gegenüber den Opfern einer Aggression; sie sei vielmehr notwendiges Element strategischen Denkens. Aber schon damals war Varwick klar, "dass man sich mit solcherlei Überlegungen derzeit ins sicherheitspolitische Abseits begibt" - und man dann in den einschlägigen sicherheitspolitischen Zirkeln "nicht mehr mitspielen" dürfe. Das ist bedauerlich und kurzsichtig für die notwendigen Debatten und zählt für den Betrof-

fenen zu den Kollateralschäden des Beharrens auf seinen Überzeugungen.

Rückfall in alte Zeiten

Nun ist es nicht besonders schlimm, wenn ein Professor Tagungen der Rentenversicherung nicht mehr moderieren darf; aber bezeichnend ist es vielleicht schon. Varwick selbst schrieb der Präsidentin der Rentenversicherung einen verwundert- bedauernden Brief "angesichts langjähriger vertrauensvoller Zusammenarbeit". Im Übrigen reagierte er auf *SZ*-Nachfrage gelassen. Aber man fragt sich: Die sozialpolitischen Themen, um die es auf den Jahrestagungen der Rentenversicherung (sie ist eine

Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung) geht, haben mit dem Krieg in der Ukraine und der Frage, wie man dort zum Frieden kommt, wenig bis gar nichts zu tun. Wie kommt die Rentenversicherung dazu, sich zum Krieg in der Ukraine zu positionieren und aufgrund einer Meinungsäußerung eines bisherigen Vertragspartners dazu diesem den Stuhl vor die Tür zu setzen? Das ist übergriffig, das läuft dem Artikel 5 des Grundgesetzes zuwider. Eine Fernsehsendung kann man abschalten, wenn sie einem nicht passt. Eine Zeitung kann man abbestellen. In der Rentenversicherung ist man als Arbeitnehmer Zwangsmitglied, man kann nicht kündigen - man muss so ein Han-

deln wie im Fall Varwick hinnehmen. Aber beklagen darf und muss man sich schon.

Es gibt eine grassierende Unduldsamkeit. Es gibt eine zunehmende Unfähigkeit, Andersdenkende verstehen zu wollen und verstehen zu können. Diese Unfähigkeit ist in den Jahren der Corona-Pandemie gewachsen und sie sollte in Ukraine-Kriegszeiten nicht anhalten. Sie tate der Demokratie nicht gut.

Demokratie braucht die respektvolle Diskussion. Zur Demokratie gehört der Gedanke, dass womöglich auch der andere Recht haben könnte.

An jedem Wochenende beschäftigt sich [Heribert Prantl](#), Kolumnist und Autor der SZ, mit einem gesellschaftlichen und/oder politischen Thema, das in den Tagen zuvor wichtig war - und manchmal auch über die Woche hinaus. Sie können ["Prantls Blick"](#) auch im Rahmen eines [wöchentlichen Newsletters bestellen](#). Sie erhalten dann die Wochenschau (lesbar mit SZ Plus) vorab in Ihrem Mail-Postfach und dazu exklusiv Heribert Prantls persönliche Leseempfehlungen.

© SZ/rop/mt - Rechte am Artikel können Sie [hier](#) erwerben.



Teilen



Feedback



Drucken

SZPlus Meinung

Prantls Blick

Zeitenwende für Kinder, Zeiten- wende im Steuer- recht

Warum das Ehegattensplitting durch ein Familiensplitting abgelöst werden sollte. Und warum sich die CDU dabei an die Spitze der Bewegung stellen sollte.

Lesen Sie mehr zum Thema

Leben und Gesellschaft

Grundgesetz

Mehr zum Thema: Leben und Gesellschaft

SZPlus Gesellschaft

Schämt Euch!

Ob beim Autofahren, Essen oder Konsumieren: Noch nie gab es so viel Gründe, sich zu genieren, weil man ja den Planeten retten will. Leider kollidieren die guten Absichten allzu oft mit alten Gewohnheiten. Und manchen ist sowieso alles egal.

Dem Geheimnis auf der Spur

Die verlorene Stadt

Als er nach Diamanten suchte, fand ein Abenteurer in der Kalahari-Wüste angeblich die Ruinen einer alten Zivilisation. Doch hat es diesen geheimnisvollen Ort wirklich gegeben?

. **Durch Bremen laufen mit David Safier**

Der geht ja gut los

David Safier erreicht mit seinen "Miss Merkel"-Krimis und anderen Bestsellern ein Millionenpublikum. Und wo lernt man den Schriftsteller am besten kennen? Ein Spaziergang durch sein Leben im Bremer Rhododendron-Park.

. **Kolumne: Die Altersweisen**

Was sollte sich in unserer Gesellschaft ändern?

Atticus, 17, wünscht sich von bestimmten Menschen mehr Realitätsbezug, Gerhard, 77, einen sensibleren Umgang mit Informationen. Wie junge und alte Menschen die Welt sehen und erleben, erzählen sie in dieser Kolumne.

SZPlus Interview mit Clancy Martin

"Mehr als zehn Mal hatte ich ungeheures Glück"

Der Philosophieprofessor und Autor Clancy Martin weiß, warum es sich zu leben lohnt - gerade weil er einige Suizidversuche hinter sich hat. Ein Gespräch über das Glück, jeden neuen Tag zu erleben.

SZ-Kolumne "Bester Dinge"

Die Milch macht's

Milchmann Mick Tutton hat 47 Jahre lang im englischen St Albans frisch vor die Haustür geliefert. Nun hört er auf - und seine Kunden bedanken sich auf ganz besondere Weise.

SZPlus Verlobung und rechtliche Folgen

Verliebt, verlobt, verklagt

Vom Ringtausch bis zum Insta-Post: Liebende setzen ihr Eheversprechen gerne in Szene. Aber welche juristische Relevanz hat das Verlöbnis? Über komplizierte Geschäfte, kuriose Prozesse und teure Affären.

SZPlus Geschlechtergerechte Sprache

Du siehst überall Sternchen

Wie man die Sprache richtig gendert, sollte der Rat für deutsche Rechtschreibung jetzt endlich verbindlich beschließen. Das Ergebnis ist wieder mal eine Enttäuschung.

Geschlechtergerechte Sprache

Rechtschreibrat bleibt dabei: Keine Gendersterne

Die wichtigste Instanz für Rechtschreibung in Deutschland will den Gebrauch sogenannter Binnenzeichen weiter nicht empfehlen. Die Experten wollen aber die weitere Entwicklung beobachten.

SZPlus Sommerfest im Promi-Club

Zeiten ändern dich, P1

Beim Sommerfest trifft sich nicht wie früher exklusiv die München-Society. Über einen Abend, der den Wandel des Kult-Clubs knallbunt belegt.

SZPlus Randalie im Freibad

Garantiert keine Abkühlung

Ausgerechnet zu Beginn der Sommerferien bleibt in Berlin-Neukölln das Freibad zu - wegen randalierender Badegäste und überlasteten Personals. Der Fall Columbiabad beschäftigt das ganze Land bis hoch zur Bundesregierung.

SZPlus Montenegro

Das Luxushotel auf der Gefängnisinsel

Im Zweiten Weltkrieg sperrten die italienischen Faschisten auf Mamula in Montenegro ein Gefängnis für politische Gefangene.

Montenegro Regimegegner ein und ließen sie hungern. Jetzt können sich in der Festung Gäste erholen, für bis zu 3800 Euro pro Nacht. Ein Besuch bei Menschen, die das genießen. Und bei jenen, die es nicht fassen können.

SZPlus Esoterik

Eine einträgliche Quelle

Wasser, könnte man meinen, ist einfach Wasser - eine Flüssigkeit, die der Mensch zum Leben braucht. Was also ist von "belebtem" oder "energetisiertem" Wasser zu halten, mit dem inzwischen viel Geld gemacht wird? Über ein Geschäft, das den Zeitgeist trifft.

SZPlus

Meinung

Pro und Contra

Bundesjugendspiele: Brauchen Kinder sportlichen Wettkampf?

Die Bundesjugendspiele sind für Grundschüler bald kein Wettkampf mehr. Das kann man weltfremd finden - oder dringend nötig, um den Leistungsdruck zu reduzieren.

Dem Geheimnis auf der Spur

Radikaler Schnitt

Orson Welles' zweiter Film "The Magnificent Ambersons" war ein Meisterwerk. Bevor er ins Kino kam, wurde

er vom Studio zerstörerisch gekürzt - gibt es noch irgendwo eine Originalfassung?

Zur Themenseite →

Das könnte Sie auch interessieren

Griechenland

"Rhodos steht in Flammen"

Auf der Ferieninsel brennen Wälder, Kirchen und Dörfer. 19 000 Einheimische und Urlauber wurden in Sicherheit gebracht, der Reisekonzern Tui stoppt bis Mitte der Woche sämtliche Flüge. Und es kommt zu weiteren Bränden - etwa auf Korfu.

. **Live**Liveblog zum Krieg in der Ukraine

Drohnen-Trümmer im Zentrum Moskaus entdeckt

Die Teile werden offenbar unweit des russischen Verteidigungsministeriums gefunden. Verletzte gibt es keine. Drohnenangriffe werden auch aus Odessa und von der Krim gemeldet.

. **Südeuropa**

Waldbrände in vielen Regionen

Griechenlands überhohen

Griechenlands ausgebrochen

Auf Rhodos kämpft die Feuerwehr weiter gegen die Flammen. 20 000 Menschen wurden hier in Sicherheit gebracht, gleichwohl reisen weitere Urlauber an. Große Feuer lodern auch auf Korfu, Euböa und der Halbinsel Peloponnes.

Tödlicher Bergunfall

57-jähriger Münchner stirbt an der Brecherspitz

Die Familie hatte den Mann bereits als vermisst gemeldet, weil von ihm seit dem 19. Juli jegliches Lebenszeichen fehlte.

Bruce Springsteen im Olympiastadion

Niemals aufgeben

Bruce Springsteen spielt im Münchner Olympiastadion. Es ist ein ungeheurer Kraftakt, den der Rocksänger auf seiner Tour absolviert. Doch er lohnt sich.

ZDF-Sommerinterview

Merz schließt Kooperation mit AfD auf kommunaler Ebene nicht aus

Bröckelt die Brandmauer? Für den CDU-Chef nicht, aber wenn es einen AfD-Landrat wie in Thüringen gebe, müsse man Wege suchen, um zu lokalen Entscheidungen zu kommen. Kritik an den Äußerungen kommt auch aus der Union.

7. Kritik an CDU-Chef Merz

"Keine Zusammenarbeit mit der AfD heißt: keine Zusammenarbeit mit der AfD"

Die CDU und die Rechtspopulisten - geht da doch was, zumindest auf kommunaler Ebene? Was Parteichef Friedrich Merz bei einem Interview vorgeschlagen hat, löst in seiner eigenen Partei teils wütende Reaktionen aus.

Klimawandel

Grönlands Eisschild könnte sensibler sein als gedacht

Weite Teile der Insel waren noch vor 400 000 Jahren eisfrei, zeigt die Analyse jahrzehntealter Bodenproben. Das lässt nichts Gutes für die Zukunft ahnen.

SZPlus Meinung **Doping im Radsport**

Es lebe die alte Zeit!

Die Tour de France ist heute schneller als je zuvor. Wie kann das denn sein? Wasser und Weißbrot, wir glauben wieder dran.

Tölzer Polizei

Illegale Rave-Party auf dem Alpamare-Areal

Die Polizei untersagt eine unangemeldete Feier, für die Tickets online verkauft wurden. Außerdem stellte sie Drogen bei den Gästen sicher.

SZPlus Wahl in Spanien

Die Spanier stärken die Mitte

Der Rechtsruck ist wohl abgewendet, doch der Sozialist Sánchez und der Konservative Feijóo sehen sich beide als Wahlsieger. Nun drohen die Unregierbarkeit - und neue Konflikte in Katalonien.

SZ

. **Kriminalität - Spelle**

**Spaziergängerin findet toten Mann
im Gebüsch**

. **Asylrecht**

Pushbacks und Grenzkontrollen

Führende CDU-Politiker fordern ein härteres Vorgehen gegen Flüchtlinge. Die Grünen warnen vor Populismus.

. Aquaplaning

Gleich mehrere Unfälle auf der A95

Ein Autofahrer schleudert gleich zweimal in die Schutzplanke, eine Frau muss aus ihrem Auto befreit werden.

. Aktuelles Lexikon

VO max

Ein Wert, den früher nur Profisportler wie die Fahrer bei der Tour de France kannten. Heute kann sich jeder Hobbysportler mit Fitness-Uhr damit brüsten.

SZPlus Schwimm-WM

Ich denke, also schwimm ich

David Popovici ist ein 18-jähriger Gymnasiast - und doch bereits der schnellste und anmutigste Schwimmer, den die Welt je gesehen hat. Was ist das Geheimnis des Jahrhunderttalents? Spurensuche in einem alten Freibad in Bukarest.

Die Kapitänin ist zurück

Carola Rackete wurde als die Seenotretterin bekannt, die Italiens Innenminister Matteo Salvini herausforderte. Der erinnert sich noch lebhaft. Das Duell könnte eine Fortsetzung bekommen - in Europa.

SZ Plus "Oppenheimer" im Kino

Totalausfall

Christopher Nolan erzählt in "Oppenheimer" die Geschichte des "Vaters der Atombombe". Und diesmal hat's der Meisterregisseur gründlich verbockt.

SZPlus US-Republikaner

Trumps ärgster Gegner schwächt

Ron DeSantis hat sich bei seiner Wahlkampagne finanziell übernommen. Nun versucht der Gouverneur von Florida, mit einem neuen Look die Kurve im parteiinternen Vorwahlkampf noch zu kriegen. Doch Donald Trump macht es ihm schwer.

SZPlus Nordkorea

"Man kann nicht ausschließen, dass er nicht überlebt"

Ein US-Soldat rennt in der gemeinsamen Sicherheitszone von Süd- nach Nordkorea. Den USA droht deshalb ein diplomatischer

Albtraum. Und der Überläufer könnte die Entscheidung bald bereuen.

SZPlus Meinung USA

Und noch nützt alles Donald Trump

Der Ex-Präsident soll wegen des Sturms auf das Kapitol angeklagt werden - was ihm erst einmal Geldspenden einbringt. Wie es weitergeht, das kommt ganz auf Sonderermittler Jack Smith an.

SZPlus

Meinung

Jonas Vingegaard bei der
Tour de France

Die Zweifel gehören zum Radsport - aber nicht nur zum Radsport

Jonas Vingegaard ist der Tour-Sieg nicht mehr zu nehmen - und ihn begleitet die Skepsis. Angesichts der aktuellen Leistungen und der Historie der Sportart ist die auch zwingend geboten. Aber nicht nur dort.

Umweltbonus

Regierung stockt Budget für E- Auto-Kaufprämie auf

Weitere 400 Millionen Euro stellt das Wirtschaftsministerium bereit, um den Kauf von Elektroautos zu unterstützen -

Kauf von Elektroautos zu unterstützen
und die Nachfrage anzukurbeln.

Italien: Erst Hitze, dann Unwetter

Offiziellen Angaben zufolge sind heftiger Hagelschauer in Norditalien zahlreiche Menschen zu Schaden gekommen sein. Die Hagelkörner sollen zum Teil die Größe von Tennisbällen gehabt haben.

Löwin oder Wildschwein? Der Spott im Netz reist nicht ab

Löwin oder Wildschwein - eigentlich sollte schon gestern Klarheit herrschen. Doch die Ergebnisse einer Analyse von Spuren, ein Haar und Kot, werden voraussichtlich erst am Montag vorliegen. Das Netz spottet weiter über die "teuerste Safari" Deutschlands.

Lehrerausbildung in Bayern

Wenn der Nachwuchs schon im Studium abhanden kommt

Jede Lehrkraft wird gebraucht - doch nicht wenige, die an der Universität anfangen, gehen auf dem Weg in den Beruf verloren, brechen ab, orientieren sich um Eine

brechnen ab, orientieren sich um. Eine Expertenkommission soll nun helfen, die Ausbildung attraktiver zu machen. Eine altbekannte Idee: mehr Praxis.

7. Strandbad-Konzessionen in Italien

Ärger um die Spiaggia

Die EU lässt nicht locker: Italien soll seine Strandbäder in den Wettbewerb entlassen. Die Regierung hat jetzt eine Idee, bei der allerdings die freien Strände in Gefahr geraten.

. **Brandbekämpfung im Gebirge**

Mit Hacke und Helikopter gegen die Flammen

Mit dem fortschreitenden Klimawandel wird wohl auch die Zahl der Waldbrände in Bayerns Bergen steigen. Der Freistaat steckt viel Geld in Ausrüstung und Ausbildung von Polizei und Feuerwehren. Doch am besten ist es, wenn löscht, wer schon droben ist.

SZ

. **Finanzen - Magdeburg**

Finanzminister: Verfall von EU-Mitteln in Millionenhöhe

. Nachhaltige Mode

Von wegen verstaubt

Lina Homann und Nadine Diepold haben mit Nju Nju den ersten Secondhand-Shop Dachaus eröffnet. Noch findet ihren Laden nur, wer gezielt danach sucht, doch im Herbst ziehen sie mitten in die Altstadt - mit viele weitere Ideen.

VERLAGSANGEBOT

SZ Stellenmarkt

Entdecken Sie attraktive Jobs

In anspruchsvollen Berufsfeldern im Stellenmarkt der SZ.

Medizin, Gesundheit & Soziales

Tech. Entwicklung & Konstruktion

Consulting & Beratung

Marketing, PR & Werbung

Fahrzeugbau & Zulieferer

IT/TK Softwareentwicklung

Tech. Management & Projektplanung

Vertrieb, Verkauf & Handel

Forschung & Entwicklung

Jetzt entdecken →

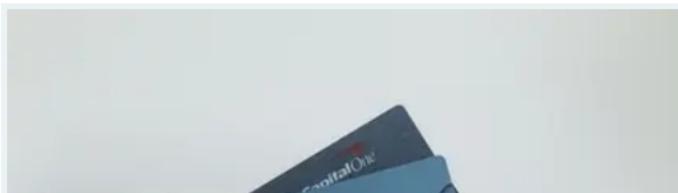
Sie möchten die digitalen Produkte der
SZ mit uns weiterentwickeln?

Bewerben Sie sich jetzt!

Jobs bei der SZ Digitale Medien

ANZEIGE

VERGLEICHSPORTAL



Kreditvergleich

Günstige Kredite mit
niedrigen Zinsen



Handyvert

Unser Handy
Preisvergle

- ANZEIGE -

Zur SZ-Startseite